

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND/SITZ BIELEFELD



2. Jahrgang

Dezember 1957

12

OB BRIDGE-PARTIE
OB MÄNNERSKAT
IN JEDEM FALLE GILT DER RAT:

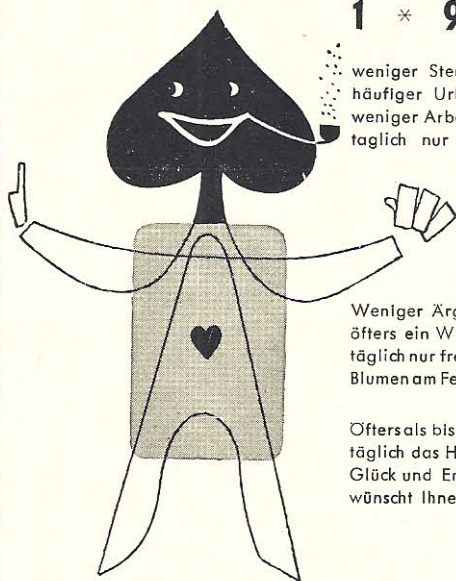


BIELEFELDER

SPIELKARTEN

FROHE WEIHNACHTEN UND FÜR

1 * 9 * 5 * 8



weniger Steuern, erhöhten Gewinn,
häufiger Urlaub und heiteren Sinn,
weniger Arbeit und immer viel Geld
täglich nur das, was Ihnen gefällt!

Weniger Ärger, dafür mehr Humor,
öfters ein Witzchen in Ihrem Kontor,
täglich nur freudige Post auf den Tisch,
Blumen am Fenster, Immerschon frisch!

Öftersals bisher ein gutes Glas Wein,
täglich das Herz voller Sonnenschein,
Glück und Erfolg und immer gesund,
wünscht Ihnen herzlich ihr

Altenburg-Stralsund!



*Echte
Altenburg-Stralsunder*

seit Jahrzehnten meistgekauft!

**Vereinigte Altenburger und Stralsunder Spielkarten-Fabriken A. G.
Stuttgart-Leinfelden**

DER SKATFREUND

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND · SITZ BIELEFELD
GEGRÜNDET 1899 IN DER SKATSTADT ALTENBURG (THÜRINGEN)

2. Jahrgang

Dezember 1957

Nummer 12

Deutsche Skatfreunde in Frankreich

Wenn Reisen bildet — wie gemeinhin behauptet wird —, dann müssen in der Stuttgarter Bockrunde — Schwäbischer Skatklub von 1952 ausgesprochen bildungsbeflissene Skatfreunde sein. Wieder waren sie unterwegs, diesmal in Frankreich. Anlaß dazu gab das internationale Skatturnier am 1. November 1957 in Rombas, wozu der Club de Scat „Amitié“ alle seine Freunde eingeladen hatte. Geduldig wartete die Bevölkerung auf ihre Gäste aus Deutschland, obwohl sich diese durch die lange Anfahrt und einen Aufenthalt in Saarbrücken verspätet hatten. Die Wartezeit hat die überaus herzliche Begrüßung nicht gemindert. Auf der Begrüßungsstraße standen Stühle bereit für die ins Familienalbum bestimmten Gruppenaufnahmen. Willkommensbecher wurden kredenzt, sie galten als gefüllt, sobald sie überliefen. Nach dem Austausch der Geschenke und der Beendigung der Presseaufnahmen begann das Turnier.

Gespielt wurden zwei Halbserien, die erste Serie mit französischen „französischen“ Karten, die zweite mit deutschen „französischen“ Karten, d. h. mit in Frankreich bzw. in Deutschland hergestellten französischen Kartenspielen. Die Spielregeln und Bewertungen waren durch Verhandlungen geklärt worden. Dabei sind viele Kompromisse nötig gewesen. Über der Grenze drüben sind unsere Freunde bei den alten Skatregeln geblieben (Grand mit 20 Punkten usw.). Der Club de Scat „Amitié“ ist noch einer der wenigen Skatvereine, der sich auf französischem Gebiet halten konnte. Die französische Jugend spielt heute andere Kartenspiele. So haben die letzten 15 Mitglieder dieses Klubs erhebliche Nachwuchssorgen. Trotzdem sind sie eifrige Skatspieler geblieben und treffen sich im Sommer alle vierzehn Tage und im Winter einmal wöchentlich. Skatspielen, gemischt mit Gemütlichkeit und Frohsinn, ist ihre Art. Genau wie bei der Stuttgarter Bockrunde, dem Schwäbischen Skatklub von 1952. Auch in anderen Dingen haben die beiden Klubs gemeinsame Ansichten entwickelt. Die Stuttgarter Bockrunde spielt nicht um Geld, beim Klub „Amitié“ darf satzungsgemäß höchstens ein Zehntel abgerechnet werden. Die Kosten der geselligen Veranstaltungen, darunter ein Jahresausflug mit Damen, werden durch Beiträge und Spenden aufgebracht.

Und nun die Ergebnisse: Herren: 1. Einzelsieger Oskar Rück, Stuttgart, 2. André Labedz, Rombas, 3. Guillaume Finckler, Rombas, 4. Otto Reinhardt, Stuttgart, 5. Arno Trebing, Stuttgart, 6. Joseph Lay, Rombas. — Damen: Einzelsiegerin Emmy Drzemalla, Stuttgart, 2. Mally Rück, Stuttgart. — Mannschaften: 1. Dritte Mannschaft aus Rombas, 2. Dritte Mannschaft aus Stuttgart.

Während des Turniers waren die nicht spielenden Damen Kaffeegäste der Bevölkerung. Später traf man sich zu einem feudalen Festbankett in dem

